

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwangslage Richtlinien für die Zukunft zu ziehen, sondern daß vorher die nationale Bedeutung und Aufgabe des Landes in Erwägung zu ziehen ist.

Dem österreichischen Volke erwachsen vor allem daraus besondere Pflichten, daß es seit jeher als Ostmark des deutschen Volkes den Ansturm fremder Rassengemische und fremder Kulturen abzuwehren berufen ist. Im Laufe der Geschichte ist Oesterreich oftmals der Schauplatz heftiger Kämpfe gewesen, und so wie Ostpreußen hat auch Oesterreich wiederholt den Anprall asiatischer Volksstämme, der in erster Linie gegen Deutschland gerichtet war, aufzuhalten gehabt. Die Brandung asiatischer Blutwellen hat inzwischen nicht aufgehört. War sie früher mit schweren Kriegen verbunden gewesen, so nahm sie hernach die noch gefährlichere Form friedlicher Einwanderung an, zu der ihr die verschiedenen Handelsbeziehungen reichlich Gelegenheit boten. Oesterreichs Aufgabe ist aber nicht etwa nur darauf beschränkt, dem deutschen Volke und der deutschen Kultur Grenzschutz zu halten, seine Aufgabe geht eben wegen seiner eigenartigen Lage noch wesentlich weiter. Mehr wie in jedem anderen Lande prallen in Oesterreich die Gegensätze der west- und osteuropäischen Kultur aufeinander. Dadurch, daß Oesterreich infolge seiner Zugehörigkeit zu einer Kultur- und Sprachgemeinschaft eines Volkes der westlichen Hälfte Europas, d. h. kraft seines psychischen Substrates den Charakter dieser Kultur zu bewahren imstande ist, war es seit jeher dazu berufen, die Gegensätze zwischen Osten und Westen zu überbrücken und auszugleichen. Vor allen anderen Städten ist es gerade Wien, dem diese wichtige Aufgabe zugeordnet ist, und deren Erfüllung verdankt ja Oesterreichs Hauptstadt ihre Bedeutung für ganz Europa. Daß Oesterreich diese Vermittlerrolle tatsächlich auch erfüllt hat, beweist beispielsweise allein schon der bunte anthropologische Aufbau des österreichischen Volkes, in dessen nordischen Grundstock sehr frühzeitig und im Laufe der Zeiten wiederholt Ströme mongoliden und vorderasiatischen Blutes eingepflanzt worden sind. So sehr diese fortwährenden Mischungen nordischen Blutes auch beklagt werden können, so ist doch zu bedenken, daß sie schließlich und endlich im Dienste einer hohen nationalen Aufgabe geschehen sind und wohl nur selten vermeidbar gewesen wären; ist doch das Aufsaugen und Aufgehen in der Bevölkerung oft nur die einzig mögliche Rettung vor dem noch größeren Uebel einer fremdrassigen Diaspora. Ueberdies haben sich diese Mischungen meist nur in den Städten vollzogen, während die Landbevölkerung ihren Charakter in der Hauptsache zu bewahren imstande war. So wurde es möglich, daß der fremdrassige Einfluß durch die Zuwanderung in die Städte vom Land her über kurz oder lang paralysiert werden konnte, womit die Gefahr wieder abgewehrt war. Dieser fortwährende Kreislauf vollzieht sich auch heute noch.

Infolge des Friedensvertrages von St. Germain hat die Abwehraufgabe des österreichischen Volkes erhöhte Bedeutung gewonnen, da es mit seinen